

Wirtschaft vor Ort – Genossenschaften in der Daseinsvorsorge

17.06.2019

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der demografische Wandel und die geänderten Ansprüche an die Gestaltung der persönlichen Lebensumstände sowie der gestiegene **Wunsch nach regionaler Partizipation**, bringen neue Herausforderungen für die Gestaltung der „Wirtschaft vor Ort“ mit sich. Die Politik wie auch die Bürger selbst sind hier oftmals gefordert, um die gewünschten wirtschaftlichen Leistungen und die sozialen Rahmenbedingungen auch in Zukunft bürgernah und in einem tragfähigen Rahmen sicherstellen zu können. Der BWGV und seine Mitglieder entwickeln und unterstützen Lösungen **zur zukunftsfähigen Entwicklung der Region**. Durch die Berücksichtigung typischer genossenschaftlicher Werte, **wie Nachhaltigkeit, Solidarität und regionaler Partizipation**, tragen genossenschaftlich organisierte Projekte zur Sicherstellung lebenswerter ländlicher Räume und (Stadt-)Regionen bei. Als **regionale Kooperationen** fördern sie eine ganzheitliche Quartiersentwicklung, eine solide Finanzierung und die Beteiligung aller Akteure vor Ort, was in vielen Bereichen vermehrt an Bedeutung gewinnt.

Hier kann die Genossenschaft, ganz im Sinne des Prinzips **Hilfe zur Selbsthilfe** einen Beitrag zur Fortentwicklung und Ergänzung der benötigten Leistungen in jeweiligen Handlungsfeldern darstellen. Ein weiterer Vorteil der Rechts- und Unternehmensform der eingetragenen Genossenschaft (eG) besteht in ihrem **Förderauftrag**, demzufolge die Förderung der Mitglieder das oberste Unternehmensziel darstellt. Die darauf aufbauende Wertestruktur schafft Vertrauen, indem sie Stabilität und Transparenz bietet. Die genossenschaftliche Grundidee, das Bestreben um einen ökonomisch erfolgreichen Geschäftsbetrieb im Einklang mit den individuellen Interessen der einzelnen Mitglieder dieser Personenvereinigung, entspricht der Doppelnatur der Genossenschaften.

Betätigungsfelder genossenschaftlicher Kooperationen

Die Bandbreite der unterschiedlichen Betätigungsfelder erstreckt sich über verschiedene Bereiche der (erweiterten) Daseinsvorsorge, von der Sicherung der ärztlichen Versorgung über die Förderung eines attraktiven Personennahverkehrs bis hin zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Im Fokus stehen Aspekte wie Kinderbetreuung, Pflegeangebote, eine attraktive **Nahversorgung, kulturelle Angebote sowie eine gute Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr**, um die strukturellen Voraussetzungen zu schaffen, welche die Lebenssituationen in den ländlichen Regionen und den städtischen Quartieren attraktiver gestalten. Genossenschaften bieten dafür tragfähige Lösungsansätze, um Synergien zu nutzen und nachhaltige Infrastrukturkonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Die genossenschaftlichen Neugründungen in Baden-Württemberg lassen in den letzten 15 Jahren einen klaren Trend erkennen. Bei einem Großteil der genossenschaftlichen Projekte handelt es sich um Neugründungen, mit einem speziellen Blick auf die Aspekte Nachhaltigkeit, Ökologie sowie soziale Belange. Konkrete Betätigungsfelder der Rechts- und Unternehmensform der eingetragenen Genossenschaft vor Ort sind derzeit **Ärztegenossenschaften, Energiewirtschaft, Bildung, Mobilität und WohnenPLUS**. Das Spektrum erstreckt sich von Energiegenossenschaften und Nahwärmanlagen über Dorfläden, Pflegeeinrichtungen und Wohngemeinschaften bis hin zu Hallenbädern. Darüber hinaus nimmt auch die **Umnutzung leerstehender Gebäude** eine immer bedeutend werdende Rolle ein. Nicht zuletzt ist die Nutzung der **Chancen der Digitalisierung** ein Thema der Zukunft, das von genossenschaftlichen Initiativen aktiv aufgegriffen wird.

WohnenPLUS

WohnenPLUS steht für **Wohnen verbunden mit Dienstleistungen**, partiell unter Einbeziehung der örtlichen Volksbanken Raiffeisenbanken. Geänderte Ansprüche und neue Möglichkeiten von Bürgern und Gemeinden erfordern die **Etablierung bzw. Anpassung einer wohnortnahen und bedarfsgerechten Infrastruktur**, die den Erfordernissen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entspricht und den Wünschen der Menschen vor Ort entgegenkommt. Genossenschaften verfügen über Eigenschaften, die sie sehr flexibel, praxisorientiert und nachhaltig auf eben solche Umbrüche und Herausforderungen reagieren lassen. Zum einen stehen dabei seitens des BWGV **integrierte (Wohn-) Baukonzepte** im Fokus, beispielsweise in Form eines Hauses, welches im Erdgeschoss Räume an einen Handwerksbetrieb (Bäcker, Frisör, etc.), ein Café oder ein anderes Unternehmen vermietet, Ärzte und weitere Gesundheitsdienstleister Platz finden, eventuell Co-Working-Spaces und zudem (sozialer) Wohnraum geschaffen werden kann. Diese Idee einer „gemischten“ Nutzung kann individuell als Baukastensystem gedacht und im Rahmen einer Genossenschaft unter der Beteiligung von Unternehmen, Handwerkern, Bürgern, der Kommune sowie weiteren Akteuren ideal umgesetzt werden. Zum anderen entwickelt der BWGV genossenschaftliche Lösungen zur nachhaltigen Entwicklung von (neuen) Stadtteilen. Dies kann durch die Ausgestaltung, Gründung und Begleitung einer **Stadtteils- bzw. Quartiersgenossenschaft** erfolgen. Mit der Integration eines zusätzlichen „wirtschaftlichen Pfeilers“ (z.B. sozialer Treffpunkt mit Café, Mobilitätsangebote, Energiekonzepte, etc.) ist eine rasche Einbindung aller Beteiligten möglich. Letztere ist entscheidend für den Erfolg der Lösung in der Planung, Erstellung und Weiterentwicklung des Stadtteils/ Quartiers.

Dem Erhalt beziehungsweise Ausbau sozialer Treffpunkte wird auch von der Politik besondere Bedeutung beigemessen. So soll sich die Städtebauförderung perspektivisch (bisher noch andauernden Abstimmung zwischen Bund und Ländern hinsichtlich der Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung 2020) voraussichtlich auf den Erhalt von Stadt- und Ortskernen als identitätsstiftende Bereiche konzentrieren. Dazu zählen auch Bemühungen in den Bereichen soziale Stadtentwicklung und Stärkung des sozialen Zusammenhalts sowie die nachhaltige Modernisierung von Städten und Gemeinden.

Weitere Informationen

<https://www.wir-leben-genossenschaft.de/de/wirtschaft-vor-ort-799.htm>

https://www.wir-leben-genossenschaft.de/files/Broschuere_Wirtschaft%20vor%20Ort_2017.pdf

Ansprechpartner/in

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.

Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart

Anja Roth

Bereichsleiterin
Interessenvertretung
Tel.: 0711 222 13 - 27 25
Fax: 0711 222 13 - 29 79 33
Mail: anja.roth@bwgv-info.de

Dr. Annika Reifschneider

Fachgebietsleiterin Genossenschaften
Bereich Interessenvertretung
Tel.: 0711 222 13 - 25 03
Fax: 0711 222 13 - 29 79 33
Mail: annika.reifschneider@bwgv-info.de

Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband e.V. (BWGV) ist eine der mitgliederstärksten Wirtschaftsorganisationen im Südwesten. Der BWGV repräsentiert rund 900 mittelständische Unternehmen aus mehr als 50 Branchen, die alle einen gemeinsamen Nenner haben: die Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (eG). Die Mitgliedsgenossenschaften des BWGV werden von insgesamt mehr als 3,9 Millionen Menschen, also jedem dritten Einwohner Baden-Württembergs, als Einzelmitglieder getragen. Sie sind die Eigentümer der Genossenschaften und in ihrem Dienst steht die Genossenschaftsorganisation. Seit 2016 ist die Genossenschaftsidee und -praxis als immaterielles Kulturerbe der UNESCO anerkannt.